

## Pressemitteilung

1. April 2014

### **Zukunftssorgen der Krankenhäuser sind Thema auf der NKG-Mitgliederversammlung**

**(Hannover) Der NKG-Indikator 2014 bestätigt erneut, dass nach wie vor 2/Drittel der Krankenhäuser in Niedersachsen mittelfristig in ihrer Existenz bedroht sind. Dies ist das Kernthema auf der Mitgliederversammlung der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft. Der Vorsitzende der NKG, Dr. Gerhard Tepe überreicht der niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Frau Rundt die erste „Niedersächsische Wegschau“, eine Zeitung, in der über die schlechte wirtschaftliche Lage der Kliniken und deren Konsequenzen für Patienten und Mitarbeitende informiert wird.**

Am heutigen 1. April 2014 findet in Hannover die Mitgliederversammlung der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft, dem Verband aller niedersächsischen Krankenhäuser, statt. Beherrschendes fachliches Thema ist die Finanznot der Krankenhäuser in Niedersachsen.

Nach wie vor ist es 2/Drittel der Krankenhäuser in Niedersachsen nicht möglich, Reserven zu erwirtschaften, die für eine Investition in die Zukunft der Kliniken, insbesondere in die Personalentwicklung, erforderlich wären. Mittlerweile ist auch in der Politik die Erkenntnis angekommen, dass dies nicht auf das „Versagen“ einzelner Krankenhausleitungen zurückgeführt werden kann. Es handelt sich um ein Systemveragen. *„Es wird daher Zeit, dass sich die Politik auch ihrer Verantwortung stellt, die Rahmenbedingungen der Krankenhausfinanzierung dauerhaft so zu gestalten, dass es dem durchschnittlichen Krankenhaus wieder möglich wird, mit den Leistungsvergütungen seine Kosten zu decken“*, betont der Vorsitzende der NKG, Dr. Gerhard Tepe in seiner Begrüßung.

In Richtung der niedersächsischen Sozialministerin, Cornelia Rundt hebt er hervor, dass auch im Bereich der Investitionsfinanzierung durch das Bundesland Niedersachsen nach wie vor Defizite bestehen. Unstrittig besteht ein Investitionsstau in Höhe von bis zu 1,5 Mrd. Euro. Dieser Stau wächst jährlich. Die NKG begrüßt daher dass vom Land im Rahmen einer "Soforthilfe" eine – wenn auch nur geringe – zusätzliche Finanzierung von Investitionsmaßnahmen im Jahr 2014 zugesagt wurde. „Die angekündigten 4 Millionen € werten wir als ein positives Signal, dass das Problem der Krankenhäuser durchaus in der Landesregierung angekommen ist“, stellt Dr. Tepe fest. Gefordert wird jedoch eine wesentlich spürbarere Anhebung der Investitionsmittel, z.B. im Rahmen eines sofortigen Notprogramms, wie es unlängst von den Krankenhäusern der Region Hannover gefordert wurde.

Die niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt erhält vom NKG-Vorsitzenden ein Exemplar der ersten „Niedersächsischen Wegschau“. In dieser Zeitung wird in komprimierter Form über die schlechte wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser in Niedersachsen und über die Stimmung der Beschäftigten berichtet. Zeitgleich wird die „Niedersächsische Wegschau“ am heutigen Tag vor dem Bundesgesundheitsministerium in Berlin, dem Niedersächsischen Landtag sowie dem Sozialministerium und dem Finanzministerium in Hannover verteilt. Damit werden die Entscheider direkt vor Ort mit ihrer Verantwortung für eine ausreichende Krankenhausfinanzierung und eine angemessene Versorgung der Bevölkerung mit stationärer medizinischer Versorgung konfrontiert.

Die „Niedersächsische Wegschau“ ist Teil der Informationskampagne „2/DRITTEL – Niedersachsens Krankenhäusern droht das Aus“, mit der die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft seit 2013 die Probleme der Krankenhausfinanzierung in die Öffentlichkeit trägt und im Internet unter [www.2drittel.de](http://www.2drittel.de) sowie auf Facebook gängigen Fehlinformationen („Mythen“) die Wahrheit entgegensetzt.

Die Ergebnisse des NKG-Indikators stehen auf der Internetseite der NKG ([www.nkgev.de](http://www.nkgev.de)) zur Verfügung.

**Weitere Informationen:**

- Dr. Gerhard Tepe, Vorsitzender der NKG, (0511 / 307 63 0)
- Helge Engelke, Verbandsdirektor der NKG, (0511 / 307 63 13)
- Marten Bielefeld, stv. Geschäftsführer der NKG (0511 / 307 63 49)

*Die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft (NKG) ist der Zusammenschluss aller Krankenhäuser in Niedersachsen mit etwa 43.000 Betten. 1,7 Mio. Patienten werden pro Jahr in den niedersächsischen Krankenhäusern umfassend behandelt. Die Einrichtungen sind zugleich einer der bedeutendsten Arbeitgeber Niedersachsens. Über 90.000 Mitarbeiter der verschiedenen Berufe beziehen ihr Einkommen von den in der NKG zusammengeschlossenen Krankenhäusern.*